



Chilchegüggel-Konzert



Jahresbericht 2017

An Tagen wie diesen – Alltag in der Kirchgemeinde

Nein, es geht hier trotz des Titels nicht um Fussball, auch wenn es zwischen Fussballklubs und Kirchgemeinden durchaus Parallelen gibt. Es geht hier um den Alltag in unsere Kirchgemeinde, um Dinge, die man nicht einfach sieht, die aber dazugehören, wenn eine Kirchgemeinde funktionieren soll.

So wie die Fussballer vor dem Match trainieren müssen, so müssen auch wir im Hintergrund vorbereiten, damit der Gottesdienst gefeiert werden kann, damit zum Beispiel ein Mittwuchsträff stattfindet, auch in der Kirchgemeinde «trainieren» die Junioren in der Kirchlichen Unterweisung... Dabei haben wir es mit dem Umstand zu tun, dass Vieles, was für

uns zum Alltag gehört, in der Öffentlichkeit nicht sichtbar ist – auch nicht sichtbar sein darf, denn das Berufsgeheimnis ist zwingende Voraussetzung dafür, dass Menschen ihre Sorgen und Nöte Pfarrpersonen und Diakonen anvertrauen können.

Mit diesem Jahresbericht geben wir Ihnen dafür einmal einen Einblick in die alltägliche Arbeit in den ver-

schiedenen Arbeitsfeldern. Beim Schreiben ist es uns allen bewusst geworden, wie vielfältig der Alltag im kirchlichen Leben ist. Kein Wunder, dass die erste Fassung der Beiträge den Umfang dieses Jahresberichtes sprengte. Etlliches musste weggelassen, andere Beiträge mussten gekürzt werden. Für all jene aber, die sich für die ungekürzten und die zusätzlichen Beiträge interessieren, sind die Texte auf unserer Homepage zu finden: www.refkircheworb.ch. Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre und ein spannendes Eintauchen in das Leben unserer Kirchgemeinde.

Stefan Wälchli, Pfarrer



Konfirmation

Schwatz am Kirchenbasar

Ein Tag mit dem Sigristenteam

Aufstehen, Gedanken und Tagesplan im Kopf sortieren, Blick aus dem Fenster... oha, es hat geschneit... Tagesplan umkrepeln... In Worb und Rüfenacht um alle Gebäude Schnee räumen und salzen... Im Kirchgemeindehaus Computer starten, welche Zimmer werden wann und wie genutzt... putzen und einrichten. Kaffeemaschine defekt... x Mails für Raumreservierungen bearbeiten... Glockengeläut

Apéro vorbereiten... tropfender Wasserhahn reparieren... einem Referenten den Beamer erklären...

für Abdankung programmieren... Teamsitzung... aufmunternde Begegnung mit Altersheimbewohnerin, sie macht ihren täglichen Spaziergang mit dem Rollator und sagt: «gniesst jede Tag, wo dir no möget»... Telefonische Reklamation wegen Nachtruhestörung, weil die Gäste zu laute Musik hörten und die Fenster nicht geschlossen hatten... Apéro vorbereiten... tropfender Wasserhahn reparieren... einem Referenten den Beamer erklären... An Tagen wie diesen... Samstag, in einer Stunde läuten die Hochzeitsglocken... der externe Pfarrer bereitet sich in der Sakristei vor... ein

junger Mann, schweissnass, mit zerzaustem Haar, Hemd aus der Hose, Jacke unterm Arm eilt in die Kirche... es ist nicht der Brautführer, es ist der Bräutigam mit einer leichten Alkoholfahne vom Polterabend her... Pfarrer und Sigristin «renovieren» ihn... die junge Gästeschar trudelt laut und fröhlich ein... der Bräutigam begrüsst sie stürmisch von der Kanzel herunter!... die Glocken läuten... der Brautvater steht an der Kirchentreppe und schaut sehnsüchtig zum RBS Bahnhof... hat die Braut den Zug verpasst?... es läutet und läutet schon seit 20 Minuten... endlich, einen Zug später rennt die Braut mit wehendem Kleid die Treppe hoch... sie hakt sich beim Vater ein und los geht's... und tatsächlich haben auch beide dann «ja» gesagt... Gott sei Dank!... wieder einmal, an Tagen wie diesen... hat sich letztlich alles zum Guten gewendet.

Therese Gfeller, Sigristin

Die anderen Tage

«Ich warte seit Wochen auf diesen Tag und tanze vor Freude über den Asphalt, als wäre es ein Rhythmus, als gäbe es ein Lied, das mich immer weiterzieht. An Tagen wie diesen wünscht man sich Unendlichkeit. An Tagen wie diesen haben wir noch ewig Zeit. Das hier ist ewig, ewig für heut.» So singen es die Toten Hosen und es gibt sie wirklich, solche Tage. Alles läuft rund, so wie

frau es sich vorgenommen und geplant hat. Keine unvorhergesehenen Störungen, alles im Zeitplan und die lieben Mitmenschen einem wohlwollend zugetan. Und dann, ja dann gibt es auch die anderen Tage... seit nun 4 Monaten suche ich eine Frau, welche eine alleinerziehende Migrantin mit einem

Familien aus unterschiedlichsten Ländern müssen sich diese Küche teilen.

behinderten Kind betreuen und begleiten würde. Leider ist auch der dritte Versuch, jemanden für diese Aufgabe zu finden, gescheitert. Während meines Besuches in diesem sauberen kleinen Zimmer, auf dem Boden sitzend und Schwarztee trinkend, komme ich mir etwas doof vor. Ich schäme mich, ihr in all dieser Umtriebigkeit keine positive Rückmeldung geben zu können. Der starke Duft nach Zwiebeln dringt in das Zimmer. Es wird in der Gemeinschaftsküche gekocht. Verschiedene Familien aus unterschiedlichsten Ländern. Sie alle müssen sich diese Küche teilen, es gibt wohl keinen Dampfzug. Ich fühle mich irgendwie hilflos, was könnte ich für diese Frau noch tun? Das letzte Mal habe ich hier eine Familie mit drei coolen Jungs besucht, diese arabischen Prinzen haben mir im Theaterlager in Rüfenacht geholfen. Die Mutter hat mich zum

Essen eingeladen. Meine Hemmungen haben leider nur einen Tee zugelassen. Was ich bis heute sehr bedaure. Ich muss ins Büro zurück: Da sind unbeantwortete Telefonanrufe und Mails und noch Beratungsgespräche, welche auf mich warten. Ich denke zwar gerade: Vielleicht sollte ich mich auch beraten lassen? So wie die «3 Schritte zum Erfolg» oder «ohne Stress den Alltag meistern». Woraus besteht die Zeit? Aus verschiedenen Momenten. Wie geht der einzelne Mensch mit seiner Zeit um? Wie gehen Sie mit Ihrer Zeit um? Es gibt Tage, da wünscht man sich Unendlichkeit und da haben wir noch ewig Zeit. Und es gibt die anderen.

Salome Vuilleumier,
Diakonie, Kinder- und Familienarbeit

Heute KUWeh!

Frohgemut betrete ich unser Katechetinnenbüro und starte den PC auf. Heute Nachmittag beginne ich mit einer neuen Klasse von Erstklässlern. Als ich das Mailkonto öffne, sehe ich, dass zwei Kinder den Unterricht eine Viertelstunde früher verlassen müssen und eines zehn Minuten später eintreffen wird. Rasch schreibe ich allen Eltern eine Antwort. Nett, dass Sie mir das mitteilen und ja, selbstverständlich begreife ich, dass der Zahnchirurgentermin eingehalten werden muss.



Kirchenbasar

Sternsingen

Aber Himmel, was ist denn nun mit meinem lange ausgeklügelten Einstiegsspiel in den Nachmittag? Nun muss ich die Gruppen neu einteilen. Und was geschieht mit dem stillen Abschluss, wenn immer jemand kommt und jemand sich verabschiedet? Ich atme ein paarmal tief durch: Mach was du kannst, deine Arbeit ist wichtig – aber als Katechetin bist du wirklich nicht der Nabel der Welt!

Da steckt der Sigrist den Kopf zur Bürotür herein und fragt: Hast du mitbekommen, dass heute eine Beredigung ist? Du kannst also nicht in die Kirche. – Und gell, heute wird der Bagger vor deinem Fenster sein im Kirchgemeindehaus. Ich nicke

Ein Bagger direkt vor dem Unterrichtszimmer ist sicherlich interessanter als eine Geschichte.

geduldig und weiss, dass mir nichts anderes übrig bleibt, als mit herunter gelassenen Storen zu unterrichten. Denn das ist mir klar: Ein Bagger direkt vor dem Unterrichtszimmer ist zumindest für die Jungs sicherlich interessanter als eine Geschichten erzählende Katechetin.

Nun, auch mit diesen Stolpersteinen ist der Nachmittag dann ganz gelungen.

Marianne Hottiger,
kirchlicher Unterricht

«Alles andere als eintönig»

Mit dem Velo flitze ich Richtung Pfarrhaus, ein voller Tag liegt vor mir: 8.15 Uhr Sitzung fürs Kirchenspiel. Wo braucht es von meinem Chor welche Lieder? Wo instrumentale Zwischenspiele? Ich freue mich sehr auf dieses Gross-Projekt und

Alle Noten liegen bereit. Ich kann gleich mit dem Eingangsspiel beginnen.

möchte in den nächsten Wochen viele Menschen fürs Mitmachen begeistern! Der Austausch mit dem Regisseur ist spannend, doch um 10.30 Uhr spiele ich als Organistin an einer Abdankung, wir müssen uns beeilen. Zum Glück habe ich schon gestern Abend geübt und alle Noten liegen bereit. Ich kann gleich mit dem Eingangsspiel beginnen. Nach der Feier: Kochen für meine Familie. Um 14.00 Uhr unterrichte ich meinen Orgelschüler Sebastian. Schnell sind 60 erfreuliche Minuten vergangen. Danach sitze ich im Pfarrhaus am Computer und schreibe im Notenschreibprogramm ein Lied für den nächsten KUW-Gottesdienst. Wieder zu Hause beantworte ich einige Mails. Nach dem Z'nacht übe ich mit Tochter Paula zwei Songs für die Konfbildervernissage: «Hallelujah» – das fägt! Dann noch ein Blick in die Agenda für die nächsten Tage: Sitzung «Öffentlichkeitsarbeit Kir-

chenspiel», Orgelzeigen und Singen mit zwei KUW-Klassen, Liedblatt für den Kirchensonntag gestalten, üben für Sonntag, Liturgie für den Liturgischen Tagesbeginn präppen, Traktandenwünsche für die kommende Kultussitzung? Flyer für das nächste Konzert gestalten... Langweilig wird mir in der Kirchgemeinde Worb sicher nie. Bei aller Arbeit: ich liebe meinen vielfältigen Beruf!

Katrin Günther, Kirchenmusikerin

Mein Dienstag Vormittag in der Kirchgemeinde

Auf dem Weg zur Vorbereitung der Ratssitzung sehe ich im Vorbeigehen, was heute alles läuft im Kirchgemeindehaus Worb: Pilates und Yoga im Saal, Deutsch-Unterricht für Migrantinnen, kirchlicher Unterricht, Musikschule und am Abend die Vernissage zur Ausstellung der Konfbilder. An der Bürositzung nehmen der Präsident, der Vizepräsident, die Sekretärin des Kirchgemeinderats und der Koordinator des Mitarbeitenden-Teams teil. Sie bereiten die Sitzungen des Kirchgemeinderats vor und entscheiden, welche Geschäfte zur Behandlung traktandiert werden. Im Sekretariat der Kirchgemeinde orientiere ich mich danach über laufende Geschäfte, visiere Briefe und ein Sitzungsprotokoll. Auch heute ist wieder ein Kirchenaustritt

dabei. Die Austrittsschreiben stimmen mich immer nachdenklich. Diese stetig tröpfelnden Austritte sind schon oft diskutiert worden

Bestmögliche Arbeit im Dienst der Gemeinde

und jedes Mal resultiert die Erkenntnis, dass es dagegen kein Patentrezept gibt. Unsere Antwort darauf ist der Wille zu bestmöglicher Arbeit im Dienst der Gemeinde, zu einem attraktiven und ausgewogenen Angebot im Rahmen unseres kirchlichen Auftrags.

Neben den normalen Tagen der Routine gibt es auch die speziellen Tage wie der Tag im August, als der Kirchgemeinderat in einer Retraite seine Ziele für die nächste Legislatur festlegt oder der Tag im Dezember, als alle Mitglieder des Kirchgemeinderats sich für eine weitere vierjährige Legislatur bereit erklären und von der Kirchgemeindeversammlung in ihrem Amt bestätigt werden.

Ich bedanke mich bei den Gemeindegliedern herzlich für das uns entgegengebrachte Vertrauen. Ein weiterer Dank gehört meinen Kolleginnen und Kollegen im Kirchgemeinderat und den Mitarbeitenden der Kirchgemeinde für die gute Zusammenarbeit in einem wertschätzenden und respektvollen Umgang.

Werner Lüthi,
Präsident des Kirchgemeinderats



Kirchenbasar



Kirchenbasar

Statistik 2017

Am 1. Januar 2017 waren in unserer Kirchgemeinde als reformiert eingetragen:
6212 Personen
 Am 31. Dezember 2017 waren es:
6033 Personen
- 179 Personen

Kirchenaustritte 2017: **62**
 Kircheneintritte 2017: **0**

Kirchliche Handlungen 2017

Trauungen	
in Worb	4
auswärts	5
Zusammen	9

Taufen	
Knaben	17
Mädchen	15
Zusammen	32

Konfirmationen	
Knaben	23
Mädchen	22
Zusammen	45

Kirchliche Bestattungen

Frauen	26
Männer	31
Zusammen	57

Behördenmitglieder und Mitarbeitende

Kirchgemeinde

Tännler Urs, Worb, Präsident
 Oberli Max, Worb, Vizepräsident (bis 31.12.2017)
 Zwahlen Beatrix, Vizepräsidentin (ab 1.1.2018)

Kirchgemeinderat

Lüthi Werner, Worb, Präsident
 Buache Sandra, Rüfenacht
 Burri Monika, Worb
 Flükiger Trudy, Rüfenacht
 Haldi Bruno, Worb, Vizepräsident
 Kipfer Hans, Vielbringen
 Nussbaum Hans-Peter, Worb
 Peternier Jean-Pierre, Worb
 Schmid Theo, Worb
 Schreiber Ursula, Worb

Pfarramt

Marti Daniel
 Kummer Melanie
 Wälchli Stefan
 Wenger Judith

Diakonie

Pulver Annemarie (bis 31.3.2018)
 Neuhaus Erika (ab 1.3.2018)
 Vuilleumier Salome
 Wäfler Harri

Katechetik

Hottiger Marianne
 Siegrist Daniela (Koordination)

Kirchenmusik

Günther Katrin
 Müdespacher Yeon Jeong
 Pfautsch Uta
 Unternährer-Gfeller Annette

Sigristen

Walther Fritz (Teamleiter)
 Aebersold Shpresa
 Gehrig Jürg
 Gfeller Therese
 Stöckli Renata
 Walther Monika

Sekretariat

Schmitter Pascale
 Schärer Margrit (bis 30.11.2017)
 Hadorn Marlene (ab 1.1.2018)

Finanzen

Berger Suzanne

